© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den herumziehenden Italienern sehr lieb, welche sie auch um ein Paar Dukaten theurer bezahlen wie die Silberbären.

4) *Der fuchsbraune Bär.* Der Schädel äusserst platt, die Schnautze und Ohren sehr lang, die Zähne gelblich. Er ist der grösste unter allen, ein altes ausgewachsenes Männchen ist 7′ lang, die Weibchen sind gewöhnlich kleiner, meist nur 6′ lang. Das lange zottige Fell ist von hellbrauner Farbe, doch ohne die goldgelben Spitzen, welche den Goldbär der Pyrenäen so sehr auszeichnen.

Landeskulturdirektion Oberösterreich, download www.ooegeschichte.at

Aufenthalt. Er verirrt sich zuweilen aus Ungarn oder Polen zu uns, doch sind schon mehrere in Galizien erschossen worden, einen lebendigen habe ich aber noch nie gehabt.

Nahrung, Fortpflanzung und Sitten. Wahrscheinlich wie bei den schwarzbraunen Bären.

Podhorodce 1813.

Nachträge zu der Abhandlung über die natürlichen Familien der Fische.

(S. o. S. 292.)

Von

J. Müller.

Chromiden.

In den Illustrations of the zoology of South Africa von Andr. Smith N. IX. London 1840 ist unter dem Namen *Tilapia Sparmanni* Sm. ein Fisch aus dem Orange-River beschrieben und abgebildet, welcher von Smith zu den Labyrinthfischen gerechnet wird. Derselbe gehört wahrscheinlich zu den Chromiden und hat eine grosse Ähnlichkeit mit *Chromis niloticus*, dessen Eingeweide auch mit Smiths Abbildung genau übereinstimmen. Er gleicht dem *Chromis niloticus* in der Form des Körpers, in der Zahl der Kiemenhautstrahlen, in den Zähnen und sogar in den Farben. Der einzige Unter-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schied besteht in der Zahl der Flossenstrahlen. *Tilapia Sparmanni* hat nach Smith D. 13 . 9. V. 1 . 5. P. 11. A. 3 . 9. *Chromis niloticus* hat D. 17 . 13. V. 1 . 5. P. 15. A. 3 . 9. Vorausgesetzt, dass die Strahlen bei *Tilapia* richtig gezählt sind, konnte dieser Fisch für eine zweite Art der Gattung gehalten werden, wofür ich mich in einem in der Gesellschaft naturforschender Freunde im November d. J. gehaltenen Vortrage erklärte. Briefliche Mittheilungen von Dr. Peters aus Mozambique (vom 3. Sept., in den letzten Tagen d. J. eingegangen) über einen von ihm bei Quilimane in Lachen beobachteten Chromiden machen es mir aber wahrscheinlich, dass die *Tilapia Sparmanni* nichts anders als *Chromis niloticus* ist. Der von Peters beobachtete Chromid steht, wie er selbst bemerkt, der *Tilapia* ausserordentlich nahe. Die Flossenstrahlen variiren aber in den von Peters gesammelten Exemplaren so sehr in der Zahl, dass zwischen dem an den hiesigen Exemplaren des *Chromis niloticus* wahrnehmbaren Maximum und dem Minimum der Tilapia ein vollständiger Übergang vorliegt. Die Zahl der Flossenstrahlen variirte in dem von Peters beobachteten Chromiden also:

B. 5. D. 14 . 12. P. 13. V. 1 . 5. A. 3 . 10. C. 16.
B. 5. D. 15 . 12. P. 13. V. 1 . 5. A. 3 . 10.
B. 5. D. 16 . 12. P. 13. V. 1 . 5. A. 4 . 10.
B. 5. D. 17 . 13. P. 13. V. 1 . 5. A. 4 . 11.

Es scheint daher nicht sehr zweifelhaft, dass *Chromis niloticus* und *Tilapia Sparmanni* Sm. identisch sind. Peters giebt zwar die Zähne etwas verschieden an, in der ersten Reihe gekerbt, dahinter eine Binde sammetartiger Zähne. Doch ist es mir wahrscheinlich, dass auch dieses gekerbte Zähne in etwas unregelmässigen Reihen wie beim *Chromis niloticus* sein werden. Demnach würde das von mir auf *Chromis niloticus* beschränkte Genus *Chromis* Müll. mit 3 Reihen gekerbter Zähne mit *Tilapia* Smith identisch sein. *Chromis niloticus* und der Peters'sche Chromid haben eine Schwimmblase, welche von Smith nicht angeführt wird, aber auch beim Chromis niloticus nicht sogleich in die Augen fällt. Der Chromid des Nils zeichnet sich vor den anderen Chromiden dadurch aus, dass er nicht Ctenoid- sondern Cycloidschuppen hat, was auch Peters von seinem Fische anführt. Die Schuppenbildung ist also auch in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dieser Familie nicht constant. Eine noch auffallendere Ausnahme werde ich sogleich von einem Characinen anführen.

Im zweiten Theil von Schomburgk Fishes of Guiana, Edinb. 1843, sind ferner mehrere Fische als Arten von *Centrarchus* und *Pomotis* bezeichnet, welche offenbar diesen Gattungen fremd und unverkennbare Chromiden sind.

Scomberesoces.

In Dekay's Natural history of New-York p. IV. Albany 1842 p. 231 sehe ich, dass für die *Exocoetus* mit Bartfäden, denen ich den Gattungsnamen *Ptenichthys* gab, schon ein Name *Cyprilurus* (freilich schlecht) aufgestellt worden. Der Autor dieses Gattungsnamens ist nicht erwähnt.

Characinen.

Die Characinen haben in der Regel Cycloidschuppen. Die Gattung *Xiphostoma* macht eine Ausnahme durch ihre von Agassiz selbst erwähnten ciliirten Schuppen. Eine noch auffallendere Ausnahme, welche die Unzuverlässigkeit dieses Charakters bestätigt, findet sich in der Gattung *Anodus*. Die mehrsten Arten haben Cycloidschuppen, aber eine neue Art *Anodus ciliatus* Müll. Trosch. hat ciliirte Schuppen.

Ich verbessere einen Fehler in der Charakteristik des Genus *Macrodon*, wo es p. 316 Z. 10 v. u. statt Vomerzähne vielmehr Gaumenzähne heissen muss, wie es in meiner frühern Abhandlung Müll. Archiv 1842 p. 308 richtig angegeben ist.

Die Gattungen und Arten der Characinen erforderten eine tiefere Revision, welche in Gemeinschaft mit Dr. Troschel unter Benutzung des reichen Materials des zoologischen Museums, auch der Blochschen Originalexemplare ausgeführt wurde. Ich verweise auf die im ersten Hefte des Jahrgangs 1844 dieses Archivs zu liefernde Synopsis generum et specierum Familiae Characinorum. Die Zahl der Gattungen und Arten hat sich darin beträchtlich vermehrt. Unter die zu neuen Gattungen erhobenen Fische gehören auch zwei, welche in meiner Abhandlung über die natürlichen Familien der Fische bei Untersuchung der Schwimmblase und Gehörknöchelchen zu den Gattungen *Anostomus* und *Raphiodon* gerechnet wurden. Daher die Gattungen *Anostomus* und *Raphiodon* auf die Schwimmblase erst noch zu beobachten sind. Uebrigens haben sich die getheilte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schwimmblase und die Gehörknöchelchen derselben in allen weiter untersuchten Gattungen bewährt.

Scopelinen.

In diese Familie gehört auch die neue Gattung *Aplochiton* Jenyns the Zoology of the voyage of H. M. S. Beagle p. IV. London 1842 p. 130.

Landesculturrat für Oberösterreich; download www.biologiezentrum.at

Esoces.

Das von Jenyns ebend. p. 118 aufgestellte neue Genus *Mesites*, welches ohne Grund zu den Cyprinoiden gebracht ist, ist wahrscheinlich mit *Galaxias* Cuv. identisch. Der Körper ist in beiden schuppenlos, die Rückenflosse entspricht der Afterflosse, die Bildung der Kiefer ist gleich. Die Zähne stehen in beiden im Zwischenkiefer, Unterkiefer, am Gaumen, und auf der Zunge sind Hackenzähne. Cuvier bezieht die Gaumenzähne auf die Gaumenknochen, Jenyns nennt sie zweireihige Vomerzähne. Forster sagt von seinem *Esox alepidotus*, welcher den Typus für die Gattung *Galaxias* bildete: palati 2 ordines dentium. Bl. Schn. 395. Der einzige Unterschied wäre demnach in der Zahl der Kiemenhautstrahlen, welche Forster auf 9—10, Jenyns als 6 angiebt. Forster's Fisch von Neuseeland hatte 9 Zoll Länge, Jenyns *Mesites attenuatus* von ebendaher nur $2\frac{1}{2}$ Zoll, daher mögen wegen der Kleinheit wohl einige Strahlen der Kiemenhaut übersehen sein. Die Zahl der Flossenstrahlen stimmt in beiden, aber der kleinere ist in der Farbe verschieden und mag wohl eine andere Art der Gattung *Galaxias* sein, zu welcher dann auch *Mesites maculatus* und *M. alpinus* von Tierra del Fuego gehören.

Gobioiden.

Nach weiteren Untersuchungen über die Gattung *Eleotris* muss ich Valenciennes beistimmen, wenn er diese Gattung trotz ihrer nicht vereinigten Bauchflossen, für den Gobien ganz verwandt hält und bemerkt, dass die *Eleotris* und *Philypnus* von den Gattungen mit vereinigten Bauchflossen nicht entfernt werden können, indem einige Arten von *Periophthalmus* den deutlichsten Übergang der einen Bildung in die andere zeigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: 9-1

Autor(en)/Author(s): Müller Johannes Peter

Artikel/Article: Nachträge zu der Abhandlung über die natürlichen Familien der Fische. 381-384